

Erfahrungsbericht zum Praktikum bei Beiersdorf Korea für das PROMOS Stipendium des DAAD in Seoul von August bis Dezember 2012

Im Rahmen meines Doppelmasterstudiums entschied ich mich ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Während meiner Recherchen stieß ich auf das CLOSE2B Programm der Beiersdorf AG. Bei diesem Programm handelt es sich um ein Praktikantenförderprogramm für Studenten mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund welches neben Workshops und Skillseminaren auch die Möglichkeit bietet, ein Auslandspraktikum in einer der Tochtergesellschaften zu absolvieren. Nach eingereicherter Bewerbung, absolviertem Onlinetest, Telefoninterview und eintägigem Assessment Center war ich sehr glücklich mich für dieses Programm qualifizieren zu können. Da der Auswahltag im Juni stattfand und ich ein Praktikum ab Anfang August suchte ging alles sehr schnell und ich wurde Mitte Juli über die Möglichkeit informiert ein Praktikum in Seoul zu absolvieren. Da ich schon immer ein großes Interesse an Asien hatte überlegte ich nicht lange und gab am Folgetag meine Zusage ab.

Unterkunft

Sehr angenehm war, dass sich die HR Abteilung in Korea um eine Wohnung für mich kümmerte, sodass mir die mühsame Suche vor Ort erspart blieb. Allgemein lässt sich jedoch sagen, dass der Wohnungsraum in Seoul aufgrund der Größe der Stadt sehr begrenzt und daher auch teurer als in Deutschland ist. Koreaner wohnen normalerweise bis zu ihrer Hochzeit bei den Eltern, sodass es keine typische „WG Kultur“ wie in Deutschland gibt. Von daher denke ich, dass für Studenten die Studentenheime der Universitäten eine gute erste Anlaufstelle für die Wohnungssuche sind.

Arbeit

Die Entscheidung nach Korea zu gehen hat sich von Anfang an als großes Glückslos für mich erwiesen. Die tägliche Arbeit stellte sich als überaus spannend und sehr abwechslungsreich heraus. Beiersdorf Korea hatte erst kurz vor meiner Ankunft ein neues Produkt auf dem koreanischen Markt eingeführt, welches ich als Finance Student von der finanztechnischen Seite unterstützen sollte. So verbrachte ich einen Großteil meiner Zeit in Korea damit ein Excel-Tool zur finanziellen Steuerung dieses neuen Produktes aufzusetzen. Ferner war ich für das Sales- und Marketing-Controlling der neuen Marke verantwortlich, sodass ich sehr gute Einblicke in das Geschäftsfeld von Beiersdorf in Korea erhalten konnte.

Kultur

Die koreanische Kultur sowohl in der Arbeitswelt als auch Privat kennenzulernen, war sicher eine der interessantesten und lehrreichsten Erfahrungen meines bisherigen Lebens. Die Arbeitskultur ist sicherlich noch hierarchischer als die Deutschlands. Beispiele hierfür sind zum Beispiel das Ansprechen eines Vorgesetzten mit dem richtigen Titel. In Korea wird in der Arbeitswelt niemand mit seinem Namen angesprochen, jede Person hat einen ihrer Position

entsprechenden Titel. Des Weiteren ist in Korea eine Verbeugung zur Begrüßung von Arbeitskollegen oder Respektpersonen, als Zeichen des Respekts, üblich. Ferner sollte man immer bedenken, dass die Wahrung des „Gesichtes“ in asiatischen Ländern äußerst wichtig ist. Ein öffentliches kritisieren oder widersprechen sollte man daher auf jeden Fall vermeiden. Die Arbeitskollegen bei mir waren allerdings gerade am Anfang sehr verständnisvoll und haben mir einige kleine Fehlritte mit einem Lächeln verziehen, sodass ich mich vom ersten Tag an sehr im Team aufgenommen gefühlt habe. Sie waren außerdem, gerade vor dem Hintergrund, dass Beiersdorf eine deutsche Firma ist, sehr an der deutschen Kultur interessiert.

Stadt

Seoul hat mir als Stadt sehr gut gefallen. Dies liegt einerseits an den vielen Möglichkeiten, die diese Stadt bietet, und andererseits an der guten Organisation. Seoul besitzt ein sehr gutes und moderneres Metrosystem als die meisten Städte Deutschlands. Zu erwähnen ist sicherlich noch das äußerst leckere koreanische Essen, welches mich total begeistert hat. Es gibt eine solche Vielzahl an Gerichten, dass sicherlich für jeden etwas dabei ist. Nicht entgehen lassen sollte man sich Kimchi in allen Variationen, das koreanische Nationalgericht. Natürlich darf auch das Nachtleben nicht zu kurz kommen. Mit Abstand die meisten Ausgehmöglichkeiten, mit unzähligen Pubs und Clubs, gibt es in der Gegend um Itaewon und Hongdae. Wobei Hongdae eher studentisch geprägt ist und Itaewon eher etwas internationaler und älter ist. Wer es gerne chic mag sollte Gangnam besuchen, das durch den Song „Gangnam Style“ weltbekannte Viertel ist eine gute Ausgehmöglichkeit für teurere Clubs.

Als Fazit bleibt mir nur zu sagen, dass ich unglaublich dankbar dafür bin vier Monate in Korea verbracht zu haben. Das spannende Praktikum, die tollen Kollegen, mit denen ich noch heute Kontakt habe, und die super Stadt haben diese Zeit zu einer der intensivsten und schönsten Zeiten meines Lebens gemacht. Wer die Möglichkeit hat, einmal ein Praktikum in Korea zu absolvieren sollte dies auf jeden Fall tun!

Viele Grüße,



Marvin Van Eyllen